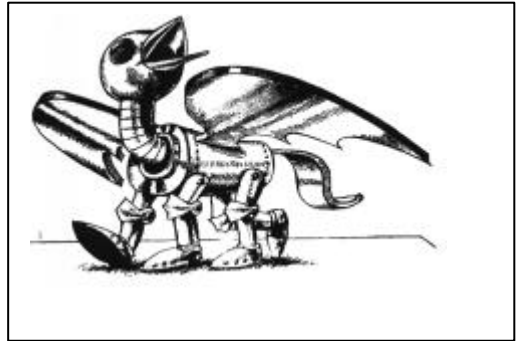


Die „Eiserne Lerche – Textsammlung“ erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie veröffentlicht Texte von politischen Liedern, die engagiert in der Protestbewegung gegen Sozialabbau und Arbeitsplatzvernichtung, in den Aktionen der Gewerkschaften, der Friedens- und Anti-Fa-Bewegung Position beziehen. Damit soll nicht nur ein Beitrag geleistet werden zur Weiterverbreitung der Lieder, sondern auch dazu, das politische Lied in Deutschland wieder mehr salonfähig und zu einem festen Bestandteil linker Kultur zu machen.

Wir brauchen Eure aktive Unterstützung und aktuelle Zusendungen!

E-Mail: einheiztext@t-online.de



Inhalt:

11/05

Seite 1 – Sozialer Marktwirtschafts-Blues

Seite 2 – Ich lern Erpel

Seite 3 – Ein Hoch den USA

Seite 4 – Du läßt dich gehn

Seite 5 – Mensch war die Zeit noch schön

Seite 6 – Holt sie heim

Seite 7 – Amerika

Seite 8 – Neudeutsches Volksliedgut

Seite 9 – Denk positiv

Seite 10 - Falls du mich vermißt

Sozialer Marktwirtschafts- Blues

Text und Musik: Jane Zahn

Du schaffst vielleicht am Fließband oder im Büro
und träumst nach Feierabend den Traum von Marlboro,
oder den vom Traumschiff luxus in der großen Welt
und zahlst dafür von deinem schwer erschufteten Geld:

Das ist der sozia-, das ist der sozia-,
das ist der soziale Marktwirtschafts-Blues

Du weißt genau, von deiner Arbeit wirst du nicht reich,
und wenn du auch im Lotto spielst, das bleibt sich gleich,
du ackerst und du strengst dich an und schaffst was weg,
von deiner Arbeit leben die Herrn wie die Maden im Speck:

Das ist der sozia-, das ist der sozia-,
das ist der soziale Marktwirtschafts-Blues

Du lebst vielleicht im Hochhaus oder auf dem Land,
wo sich halt ne bezahlbar hohe Miete fand,
oder legst dich krumm für deinen Traum vom Eigenheim,

das doch der Bank gehört, die treibt die Zinsen ein:

Das ist der sozia-, das ist der sozia-,
das ist der soziale Marktwirtschafts-Blues.

Du fährst schon früh am Morgen mit dem ÖPNV,
oder stehst an jeder Ampel im Berufsverkehrstau,
die „freie Fahrt“ ham nur die unterm „guten Stern“,
im Betrieb und auf der Straße: Sie sind die Herrn:

Das ist der sozia-, das ist der sozia-,
das ist der soziale Marktwirtschafts-Blues.

Die Guldenbergs und Ewings in der Wirklichkeit,
die machen sich auf Kosten deiner Arbeit breit,
und bringst du ihnen nicht genug Profit dabei,
dann wirst du halt entlassen, sie sind so frei:

Das ist der sozia-, das ist der sozia-,
das ist der soziale Marktwirtschafts-Blues.

Vielleicht bist du auch jetzt schon deine Arbeit los
nichts ist mehr mit Konsumrausch, denn du hast kein Moos.

So geht das eben hier, wo nur Leistung zählt:

Die einen leisten sich Träume, den andern gehört die Welt:

Das ist der sozia-,.....u.s.w.

Ich lern Erpel

Text und Musik: Stefan Schmidt / OKB

Es ist 11 Uhr morgens
und ich seh in Ruh
den Enten im Parksee
beim vögeln zu

Dann gehen sie tauchen
- kaufen quasi ein
und ich trau mich beim Fischmann
schon lang nicht mehr rein

Ich glaub ich lern Erpel
der flattert über jeden Zaun
und kann an jedem Platz der Erde
essen und bau´n

Ich war zu teuer
und bin jetzt nichts mehr wert
mein Land, meine Leute

ha´m sich gegen mich gekehrt

Ich will keinen Luxus
kein´ Marmor im Bad
und keinen eigenen Jet

Ich brauch keine Villa
keinen Benz mit Chauffeur
und keine Freunde aus dem Jet-Set

Ich will nur ´ne Arbeit
und das Gefühl
ich bin für mich selber da

Ich will nur ´ne Arbeit
und das Gefühl
ich bin für mich selber da

Break (á capellea):

Ich will nur ´ne Arbeit
und das Gefühl

ich
bin
für
mich
sel-
ber
da - (Karton)

Ein Hoch den USA

Text: Stefan Schmidt / OKB – Musik: Ring of fire

Ein Hoch den USA,
Sie sind wunderbar.
Kontrollier´n das Öl der Welt
ud ha´m für´s Volk ´ne Menge Geld
Die Indianer schrei´n „Hurra:
Weißer Mann, du wunderbar!
Schenken Häuptling Reservat
fast so groß wie Schrebergart.“

Eins geht mir
seit Jahren auf die Eier
das ist die
große USA-Abfeier.
Wer das hier will
kann schon mal üben: (Break)
Geh doch nach drüben! C

Auch die Schwarzen sind gut drauf
Denn Wohnungsnot kommt kaum noch auf
Im Country of se Brave änd Free
sind alle Todeszell´n für sie.
Ansonsten wird man bitte sehr
vom Abwäscher
zum Millionär
Arbeitsplätzchen sind noch frei
am besten nimmt man sich gleich drei

Ein Hoch den USA
sie sind so wunderbar
Für Menschenrechte kämpft man hart,
und ist selbst ein Schurkenstaat

Geh doch nach drüben!

Du lässt dich gehn

Originaltext und Musik: Charles Aznavour, umgearbeitet von Peter Balnis nach einer Persiflage von Eckes Frank unter Verwendung von Fragmenten daraus.

Es gab 'ne Zeit, wo du für mich ganz attraktiv warst, und wo ich
mir dachte: Die wär ganz genau für mich die Richtige, doch schau:
Die Zeit hat schwer an dir genagt; Warum? - Ich hab mich's oft gefragt.
Doch es ist nicht zu übersehn: Du lässt dich gehn, du lässt dich gehn.

Ach SPD, ich hab so oft, doch so vergeblich drauf gehofft,
du würdest einmal wieder rot. Doch dafür schämst du dich halb tot.
Als ich mit Bebel kommen wollt, hast du die Bibel rausgeholt -
und das noch nicht mal aus Versehn. Du lässt dich gehn, du lässt dich gehn.

Was du mir früher so gekocht war scharf gewürzt, wie ich das mocht,
mit sehr viel Mark, so richtig stramm, heut bringst du Hartzter Käse an,
und frisst doch selber wie ein Schwein rührupten Kohl in dich hinein.

Warum ist neoliberal dir deine Linie so egal?

Du glaubst, so würdest du begehrt, ach glaub mir, das ist ganz verkehrt,
wenn du in alle Betten springst und mit Konzernherrn Schampus trinkst
Gefüllt mit Henkel Trocken dann lässt du fast jeden an dich ran,
Doch lässt die kleinen Leute stehn, du lässt dich gehn, du lässt dich gehn.

Dein scharfer Blick, den ich begehrt, ist heute leer und stark verklärt
die Augen schwarzgerändert gar, die nehmen es noch nicht 'mal wahr,
wenn du beim Standortpokerflirt über den Tisch gezogen wirst
Du siehst ja selbst bei dir zu Haus schon ziemlich durchgeschrödert aus

Du denkst, es steht dir heute gut, wenn du den bunten Sonnenhut
Für einen Helm aus Stahl hergibst, wenn du in fremde Länder fliegst.
Die Beine werden langsam schwach, und durchgeeichelt liegst du flach,
Mit deinen Maßen „zwanzig, zehn“, du lässt dich gehn, du lässt dich gehn.

Du amputiertest voller Lust die linke Hälfte deiner Brust.
Geschwollen ist die rechte schon für eine große Koalition,
und ohne Halt der Theorie clementiert sie bis zum Knie.
Dass es dir an Format gebricht, verbirgt auch rosa Schminke nicht.

Du warst 'mal Klasse, warst 'mal groß, heut bist du harm- und klassenlos.
Ich glaub, du merkst nicht mal den Trick der großen Mono-Politik:
Die trimmt sich weiter in Profit. Solang du spurst, nimmt sie dich mit.
Doch wenn die Zeichen günstig stehn - lässt sie dich gehn; lässt sie dich gehn.

Mensch war die Zeit noch schön

(Text: Werner Lutz / Melodie: "Those were the days")

Manchmal spür' ich es jetzt schon beim aufstehn,
wie das blanke Grauen nach mir giert.
Schmidtgenommen fühl' ich mich, geschrödert –
kurzum, völlig durchreformiert.
Später, vormittags, dann beim Dentisten,
Zahnersatz wär' angesagt total –
flötet süß' ,ne Dame zwecks Bezahlung:
Bausparvertrag oder Banküberfall?

Mensch war die Zeit noch schön in 'nem Sozialsystem –
obwohl sozial es sowieso nie war.
Mensch war die Zeit noch schön, und fast noch angenehm –
anstatt wie heut' nach allem was geschah.

Heute ist das Arbeitsamt geschlossen:

„Agentur macht Umbau“ – heißt's salopp.
Bald gibt es hier Hyderokulturen,
Dienstwagen ganz neu – doch keinen Job.
Wenn ich zufällig doch etwas finde –
Leiharbeit, dreifuffzig – hab' ich Schwein,
frag' den Boss vorsichtig nach Tarifen,
krieg' ,ne Eisenkugel ich ans Bein.

Mensch war die Zeit noch schön in 'nem Sozialsystem –...

Lernst Du dann Sozialhilfeempfänger,
da bleibt dein „Empfang“ reichlich gestört,
weil sie dich endlich zusammenlegen
mit dem Restmüll (der auch weggehört).
Lernst nur in den Suppenküchen anstehn,
Wärmestuben und so allerlei.
Quatscht dir dann noch jemand schrill ins Ohr rein:
„wie in Amerika – wir sind so frei!“

Mensch war die Zeit noch schön in 'nem Sozialsystem –...

Als ich klein war, warn da auf der Kirmes
Rentner oft beim Schnürsenkelverkauf.
Weiß' heut' nicht, was später mit mir sein wird –
Hör' nur Münteferings „Glück auf“.
Seh' mich schon im Winter Müll durchstöbern,
schlaf' im „Börsenteil“, dass ich nicht frier',
seh' mich meine Nieren schon verhökern –
das Rentenalter liegt bei hundertvier.

Mensch war die Zeit noch schön in 'nem Sozialsystem –...

Holt sie heim

Originaltext und Musik: Pete Seeger (bring them home),

deutsche Nachdichtung: Peter Balnis

**Wollt ihr sicher sein und frei, holt sie heim, holt sie heim
spielt nicht mehr Weltpolizei, holt sie heim, holt sie heim**

Rumsfeld passt das nicht, ich weiß, holt sie heim, holt sie heim
denn der Krieg macht ihn erst heiß holt sie heim, holt sie heim

Ölprofit aus fremden Sand holt sie heim, holt sie heim
bringt ihn außer Rand und Band, holt sie heim, holt sie heim

Testet er sein Arsenal, holt sie heim, holt sie heim
sind die Folgen stets fatal, holt sie heim, holt sie heim

Doch der Feind heißt Hungertod, holt sie heim, holt sie heim
Die Welt braucht Schulen, Bücher, Brot, holt sie heim, holt sie heim

Bomben machen niemand satt, holt sie heim, holt sie heim
machen ganze Länder platt, holt sie heim, holt sie heim

Wer Entwicklung unterstützt, holt sie heim, holt sie heim
ist's, der uns vor Terror schützt, holt sie heim, holt sie heim

Und für Frieden, Menschlichkeit, holt sie heim, holt sie heim
stoppt die Überheblichkeit, holt sie heim, holt sie heim

Wollt ihr sicher sein und frei, holt sie heim, holt sie heim
spielt nicht mehr Weltpolizei, holt sie heim, holt sie heim

Amerika

(Text und Musik: Jane Zahn)

Es zieht sich eine Blutspur über die Welt.
Die zieht die US Army im Auftrag fürs große Geld.
Korea, Iran, Guatemala, Kambodscha, das tapfere Vietnam,
Panama und Grenada, Indonesien , Afghanistan.
Doch wer die Mörder anklagt, soll antiamerikanisch sein?
Zu diesem Vorwurf sage ich laut und deutlich Nein!

Ich liebe Amerika, das Land, das einmal den Roten gehörte,
ich liebe Amerika, bevor es der Weiße Mann zerstörte.
Ich liebe Amerika, das Land von Sitting Bull und Luther King,
von Allende und vom Ché - und nicht das ihrer Mörder.

Es zieht sich eine Blutspur über die Welt,
verdeckte Operationen, vom CIA bestellt.
Sabotage, Attentate auf Kuba, Pinochets Regime,
Bin Ladens Terrorbanden, der Handel mit Heroin.
Doch wer die Mörder anklagt, soll antiamerikanisch sein?
Zu diesem Vorwurf sage ich laut und deutlich Nein.

Ich liebe Amerika, das Land, das einmal den Roten gehörte
ich liebe Amerika, bevor es der Weiße Mann zerstörte.
Ich liebe Amerika, das Land von Sitting Bull und Luther King,
von Allende und vom Ché - und nicht das ihrer Mörder.

Es zieht sich eine Blutspur durch dieses Land,
und viele Mörder bleiben bis heute unerkant.
Sklaverei und Landraub, das Blutbad bei Wounded Knee,
die Ku-Klux-Clan-Massaker, der Mord an Kennedy.
Doch wer die Mörder anklagt, soll antiamerikanisch sein?
Zu diesem Vorwurf sage ich laut und deutlich Nein.

Ich liebe Amerika, das Land, das einmal den Roten gehörte
ich liebe Amerika, bevor es der Weiße Mann zerstörte.
Ich liebe Amerika, das Land von Sitting Bull und Luther King,
von Allende und vom Ché - und nicht das ihrer Mörder.

Neudeutsches Volksliedgut

Text: Jane Zahn

(Nach der Melodie: Wenn die bunten Fahnen wehen)
Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer,
woll'n wir ferne Länder sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Öfelder winken, leuchten von ferne her,
Länder versinken im Bombenmeer.

(Nach der Melodie: Hoch auf dem gelben Wagen)
Hoch aus dem AWACS schauen wir nach dem Bösen aus.
Laßt uns den Saddam* verhauen, denn er ist uns ein Graus.
Gegen die bösen Mächte laßt uns zu Felde zieh'n.
Laßt aller Völker Rechte im Bombenhagel verglüh'n.

(Nach der Melodie: Wir lagen vor Madagaskar)
Wir liegen vor Madagaskar und kämpfen am Hindukusch.
Für die Freiheit vom Großen Zaster und die Firma von Mr. Bush.
Ahoi, Imperialismus, Ahoi, Ahoi.
Lebwohl, Völkerrecht, lebwohl, lebwohl.
Ja, wenn Herr Bush ein neues Land überfällt, dann sind alle andern so still, ja so still,
weil ein jeder von satten Profiten träumt,
und sein kleines Stück vom großen Kuchen will.

(Nach der Melodie: Im Frühtau zu Berge)
Laßt uns nach Afghanistan ziehn, fallera,
dorthin, wo die Mohnfelder blüh'n, fallera.
Wir sind dorthin gegangen, Bin Laden einzufangen,
doch der steckt bestimmt hinter einem Bush.

(Und nun die neudeutsche Nationalhymne)
Eingikeit und Recht auf Reibach für das deutsche Kapital!

Besser als die blöden Amis sind wir Deutschen allemal.
Einigkeit und Recht auf Reibach auch im Namen unseres Lands.
Glüh im Schein des Bombenhagels,
Glüh im Schein des fernen Weltenbrands.

Denk positiv

(Text und Musik: Jane Zahn)

An meiner Kühlschrantür, da hängt ein Spruch.
Den les ich zwanzigmal am Tag oder mehr.
Das ist auch nötig, denn das Leben ist ja so schon schwer genug,
da muss ne neue Lebenseinstellung her.
Denk positiv, denk positiv,
denk pi- pa- positiv,
denk positiv, denk positiv,
denk popositiv,
leck mich am Arsch!

Ich brauch kein Valium und keinen Shit,
ich mach mich high ganz ohne Alkohol,
ich bin ein braver Bürger und mach alle Schweinereien mit,
ich frage niemals die Regierung, was das soll!
Denk positiv....

Politisch ist mir alles ganz egal,
lass die da oben machen, was sie immer woll'n,
ich geh im Leben nicht zu einer Wahl,
und Demonstranten soll der Teufel hol'n!
Denk positiv.....

Ich lebe fröhlich ohne Seelenpein,
hab meine Wohnung auf Feng Shui umgestellt,
und stürzen die Sozialsysteme ein:
ich lass sie draußen, diese böse Welt!
Denk positiv.....

Und alle: Denk positiv....

Falls du mich vermisst

**Originaltext und Musik: Pete Seeger (If you miss me),
deutsche Nachdichtung: Peter Balnis**

Falls du mich in der U-Bahn vermisst, und du denkst, ich sei fort

Komm doch 'raus zur großen Allee, ich demonstriere heut dort.

Wir demonstrieren heut dort, wir demonstrieren heut dort,

Komm heraus zur großen Allee, demonstrier' mit uns dort.

Falls du mich in der Schule vermisst, und du denkst, ich sei fort,

Komm doch 'raus zu unsrer Aktion, ich lerne heut dort.

Wir lernen heut dort, wir lernen heut dort.

Komm heraus zu unsrer Aktion, lern mit uns heute dort

Falls du mich in der Kneipe vermisst, und du denkst, ich sei fort,

Komm doch 'raus zur Kundgebung, ich singe heut dort.

Wir singen heut dort, wir singen heut dort.

Komm heraus zur Kundgebung, sing' mit uns heute dort.

Falls du mich im Kaufhaus vermisst, und du denkst, ich sei fort.

Komm doch 'raus auf den großen Platz, ich sammle Unterschriften dort.

Wir sammeln Unterschriften dort, wir sammeln Unterschriften dort.

Komm heraus auf den großen Platz, sammle Unterschriften dort.

Falls du mich bei der Arbeit vermisst, und du denkst, ich sei fort.

Komm doch 'raus ans Tor der Fabrik, ich streike heut dort.

Wir streiken heut dort, wir streiken heut dort.

Komm heraus ans Tor der Fabrik, streik mit uns heute dort.

Falls du mich beim Putzen vermisst, und du denkst, ich sei fort.

Komm doch 'raus ans Rathaustor, ich hau auf den Putz heute dort.

Wir haun' auf den Putz heute dort, wir haun' auf den Putz heute dort

Komm heraus ans Rathaustor, hau mit auf den Putz heute dort.

Falls du mich in der Disko vermisst, und du denkst, ich sei fort,

komm doch 'raus zum Straßenfest, ich tanze heut dort.

Wir tanzen heut dort, wir tanzen heut dort.

Komm heraus zum Straßenfest, tanz mit uns heute dort.